

## Von der Kyïver Rus' bis 1918

Die Ukraine blickt auf eine komplexe und wechselvolle Geschichte zurück. Die ukrainische [Geschichtsschreibung](#) (Zeittafel) beginnt mit der Entstehung der Kyïver Rus' ([Kiewer Rus](#)), einer staatlichen Formation von slawischen Stämmen mit dem Zentrum in Kyïv. Die Kyïver Rus', von warägischen Fürsten gegründet, existierte von 880 bis zur Mitte des 12. Jhs. Als "goldene Epochen" der Kyïver Rus' gelten die Phasen unter der Herrschaft von Volodymyr Velykyj (Wladimir der Große, 980-1015), der die Rus 988 zum orthodoxen Glauben taufen ließ, und von Jaroslav Mudryj ([Jaroslaw der Weise](#), 1019-1054), der als Erster die Gesetze der Rus' verschriftlichte. Zur damaligen Zeit stellte die Kyïver Rus' das größte Land auf dem europäischen Kontinent dar. In Kyïv, das auf dem "Handelsweg [von den Warägern zu den Griechen](#)" lag und eine relativ wohlhabende Stadt war, lebten unter der Herrschaft von Jaroslav des Weisen ca. 50.000 Menschen. Nach der Eroberung Kyïvs 1240 durch die Mongolen geriet der Osten der Ukraine unter Fremdherrschaft. Die zentralen Territorien gingen zum Großfürstentum Litauen und später zu Polen über. Unter litauischer Herrschaft blühte die ukrainische Sprache auf, doch verfiel sie wieder im Zug einer anschließenden starken Polonisierung. Bis zum 20. Jahrhundert waren die Territorien der heutigen Ukraine von Fremdherrschaften geprägt: Osmanisches Reich, ab dem 16. Jahrhundert Rzecz Pospolita, Russisches Zarenreich und Habsburger Monarchie. Während der Zwischenkriegszeit (1918-1939) gehörten Teile des Landes vier verschiedenen Staaten an (s.u.).

### Kosakentum

Eine für die ukrainische Nationsbildung wichtige Epoche ist die Herrschaft der Kosaken, die ab dem 15. Jhd. das Becken des Flusses Dnipro kontrollierten und die "Zaporiz'ka Sič" gründeten. Die Kosaken führten mehrere Kriege zur Befreiung ukrainischer Territorien. Zwischen 1648 und 1654 gelang es der Kosakenarmee unter Führung von Bohdan Hmel'nyc'kyj gegen den Widerstand der polnischen-litauischen Adeligen einen eigenen Staat (Hetmanat) zu errichten. Um sich gegen die polnische Armee verteidigen zu können, ergab sich Hmel'nyc'kyj unter das Protektorat des russischen Zaren und unterschrieb 1654 den [Vertrag von Perejaslaw](#), der eine jahrhundertelange Dominanz des Russischen Imperiums zur Folge hatte. Das zaristische Russland führte auf dem Territorium der Ukraine eine starke Russifizierungspolitik ein (z.B. [Emsker Ukas von 1876](#) über das Verbot der Schriften in ukrainischer Sprache durch den russischen Zar Alexander den Zweiten).

### Ukraine 1918 bis 1991

Eine weitere wichtige Periode stellt die erste Gründung des ukrainischen Staates 1918 dar. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, der der Ukraine große Bevölkerungsverluste und wirtschaftliche Not einbrachte, nutzten viele mittel- und osteuropäische Länder die Gelegenheit, Nationalstaaten zu errichten. In der Ukraine scheiterte dieser Versuch jedoch und das wurde zwischen verschiedenen Ländern aufgeteilt. Die westlichen Territorien gehörten zu Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei. Die Zentral- und Ostukraine wurden Sowjetrussland angeschlossen und waren seit 1922 als Ukrainische SSR Gründungsmitglied der Sowjetunion. Die 1920er Jahre waren in der Sowjetunion durch die Politik der "korenizacija", eine liberale Minderheitenpolitik, gekennzeichnet. In der ukrainischen Sowjetrepublik fand die sogenannte Ukrainisierung statt, eine kulturelle Wiedergeburt, in der sich eine ukrainische Nationalelite herausbilden konnte. Jedoch dauerte diese Phase nur bis Ende der 1920er Jahre und endete in stalinistischen Massenrepressionen gegen die ukrainischen Intellektuelle.

### Holodomor (Hungersnot) 1932-33

Nach unterschiedlichen Angaben der Forschung kamen im Winter 1932/33 zwischen drei und sechs Millionen Ukrainer ums Leben, hervorgerufen durch eine [Hungersnot](#), die durch die sowjetische Regierung künstlich – durch Beschlagnahmung und hohe Exportraten für Getreide und Lebensmittel – ausgelöst worden war. Die Hungersnot gehörte zu den "weißen Flecken" der

ukrainischen Geschichte, über die erst nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion öffentlich debattiert werden durfte. 2006 wurde der Holodomor vom ukrainischen Parlament als "Genozid am ukrainischen Volk" anerkannt. In der Wissenschaft ist diese [These nicht unumstritten](#).

## **Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit**

Die Ukraine war einer der [Hauptschauplätze](#) des Zweiten Weltkrieges und musste große menschliche und materielle Verluste verkraften. Kurz nach Kriegsbeginn und dem Angriff auf Polen durch die deutschen Truppen kam es in Folge des Hitler-Stalin-Pakts von 1939 zu einer sowjetischen Invasion des polnischen Teils der Ukraine (Ostgalizien). 1941 besetzten Truppen der deutsche Wehrmacht fast die gesamte Ukraine. Im Zweiten Weltkrieg wurde ein Großteil der [ukrainischen Juden vernichtet](#). Nur 500.000 von ursprünglich 3 Mio. Juden auf dem ukrainischen Territorium haben den Krieg überlebt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu territorialen Zuwächsen: die [Karpatho-Ukraine](#), [Ostgalizien](#) und die [Nordbukowina](#) fielen an die Sowjetunion bzw. an die Ukrainische SSR. 1954 wurde die Halbinsel [Krim](#) an die Ukraine übergeben. Seitdem ist das ukrainische Hoheitsgebiet nicht verändert worden.

## **Die unabhängige Ukraine**

Nach der [Čornobyl-Katastrophe](#) und im Zuge der „[Perestrojka](#)“-Bewegung verstärkten sich die Unabhängigkeitsbestrebungen und die nationale Bewegung in der Ukraine. Am 24. August 1991 proklamierte das Parlament der damaligen Ukrainischen Sowjetrepublik die [Unabhängigkeit](#) des Landes. Dieser stimmten im Dezember 1991 in einem landesweiten [Referendum](#) 90% der Bevölkerung zu. Zum ersten Präsidenten wurde [Leonid Kravčuk](#) gewählt, ein ehemaliges Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. 1994 wurde er von Leonid Kučma abgelöst, der bis 2004 im Amt blieb. Die Leistungen Kučmas sind ambivalent. Er forcierte zwar wirtschaftliche Reformen und erreichte dadurch ein Wachstum von durchschnittlich 7%. Doch ist seine Amtszeit durch Korruptionsskandale, [Herausbildung der Oligarchie](#), Verschlechterung der Menschenrechte, die Unterdrückung der Pressefreiheit, Gewalt gegen Journalisten und Kritiker („[Fall Gongadze](#)“) gekennzeichnet. 2004 unterstützte er bei den Präsidentschaftswahlen Viktor Janukovyč. Das zwanzigjährige Jubiläum der ukrainischen Unabhängigkeit 2011 und das in dieser Zeit politisch und zivilgesellschaftlich Erreichte wurden seitens auswärtiger politischer Beobachter überwiegend kritisch bewertet.

## **Der Staat**

Das politische System der [Ukraine](#) basiert auf einem präsidentiell-parlamentarischen Regierungsordnung. Der [Staatspräsident verfügt über weitreichende Befugnisse](#) und kann den [Ministerpräsidenten](#) oder einzelne Minister gegen den Willen der Parlamentsmehrheit entlassen. Auch die direkte Wahl durch das Volk verleiht dem Präsidenten eine starke Stellung.

Der Entwurf über die [ukrainische Verfassung](#) wurde im Juni 1996 durch die [Verhovna Rada \(ukrainisches Parlament\)](#) angenommen.

Die Ukraine ist in 24 Verwaltungsgebiete (oblast') aufgeteilt: Kyïv oblast', Vinnycja, Volyn', Dnipropetrovs'k, Donec'k, Žytomyr, Zakarpattja, Zaporizžja, Ivano-Frankivs'k, Kirovohrad, Luhans'k, L'viv, Mykolaïv, Odesa, Poltava, Rivne, Sumy, Ternopil', Harkiv, Herson, Hmel'nyc'kyj, Čerkasy, Černivci, Černihiv. Weitere politische Einheiten bilden die Städte Kyïv (Hauptstadt) und Sevastopol' sowie die Autonome Republik Krim.

## Innenpolitik der letzten Jahre

Am 25. Januar 2010 fanden in der Ukraine [vorgezogene Präsidentschaftswahlen](#) statt. Bei der [Stichwahl](#) setzte sich der aus dem Osten des Landes stammende [Viktor Janukovyč](#) knapp gegen die damalige Premierministerin Julija Tymošenko mit 48,95% zu 45,47% der [Stimmen](#) durch. Bei dieser Wahl hat sich wiederum bestätigt, dass die Ukraine politisch in einen westlichen und östlichen Teil gespalten ist. Während der Westen und das Zentrum überwiegend für die als pro-europäisch angesehene Tymošenko votierte, errang Janukovyč bei der überwiegend russischsprachigen Bevölkerung im Osten und Süden des Landes einen klaren Sieg (siehe graphische Darstellung). Janukovyč feierte damit sein politisches Comeback. Zwischen 2002 und 2005 hatte Janukovyč unter dem Präsidenten Leonid Kučma das Amt des Ministerpräsidenten inne und trat 2004 zum ersten Mal als Präsidentschaftskandidat an. In der damaligen Stichwahl beanspruchte er gegenüber seinem Kontrahenten [Viktor Juščenko](#) den Wahlsieg. Nach Massenprotesten der ukrainischen Bürger, die gegen massive Wahlfälschungen des Wahlstabs von Janukovyč auf die Straßen gingen („[Orangene Revolution](#)“), wurde vom Obersten Gericht der Ukraine eine Wiederholung der Stichwahl veranlasst, die Juščenko für sich entschied, der das Präsidentenamt anschließend von 2005 bis 2010 ausübte.

Am 25. Februar 2010 wurde Janukovyč im ukrainischen Parlament Verhovna Rada vereidigt. In seiner Antrittsrede proklamierte er Stabilität und Reformen als [Hauptziele](#) seiner Präsidentschaft. Am 11. März 2010 wurde die Premierministerin Julija Tymošenko entlassen und Mykola Azarov, gebürtiger Russe und enger Vertrauter des neuen Präsidenten, als ihr [Nachfolger](#) ernannt. In der [Regierung Azarov](#) sind viele „alte Bekannte“ dabei, die bereits dem Ministerkabinett zwischen 2002 und 2005 angehörten. In der gegenwärtigen ukrainischen Regierung findet sich keine Frau.

Nach der Präsidentschaftswahl im Januar und den [Kommunalwahlen](#) im Oktober 2010, die vom [Europäischen Parlament](#) und der [US -Regierung](#) als [nicht den demokratischen Standards](#) entsprechend bezeichnet wurden, sicherten sich der Präsident Janukovyč und die von ihm geführte Partei der Regionen sukzessive eine Machtstellung, die ihnen ein nahezu autokratisches politisches Handeln ermöglicht. Am 1. Oktober 2010 erklärte das ukrainische Verfassungsgericht die Verfassung von 2004 – ein Kompromiss zwischen den „Orangen“, der die Befugnisse des Parlaments erweiterte, – für [rechtswidrig](#). Die alte Verfassung von 1996, die die Ukraine als eine präsidiale Republik definiert und die Stellung des Präsidenten stärkt, trat wieder in Kraft. So übernimmt beispielsweise der Präsident die [vollständige Kontrolle](#) über das Ministerkabinett, und die Abgeordneten, die sogenannten „tušky“, dürfen wieder innerhalb der Legislaturperiode die Fraktionen wechseln, was zu instabilen Mehrheiten im Parlament führt.

Mit Janukovyčs Regierung kehrte die politisch motivierte [Verfolgung](#) von Presse und Opposition zurück. So wurde am 15. Dezember 2010 durch die Generalstaatsanwaltschaft ein [Strafverfahren](#) gegen die ehemalige Premierministerin Julia Tymošenko eröffnet. Ihr wurde vorgeworfen, staatliche Einnahmen aus dem Verkauf von Treibhausquoten laut Kyoto-Protokoll [nicht sachgemäß](#) verwendet zu haben. Seitdem befindet sich Tymošenko Haft. Die Europäische Union und der Europarat kritisierten das Vorgehen und die Haftbedingungen.

In der Ukraine verstärken sich zunehmend die autoritären Tendenzen. Nach nur einem [Jahr Amtszeit](#) hat Präsident Viktor Janukovyč eine enorme Machtfülle erreicht. Das Parlament degradiert nach und nach zu einem „Erfüllungsorgan“, so dass sich das Land einer [„imitierten Demokratie“](#), wie es der Fall in Russland ist, nähert. Die dringend notwendigen politischen und wirtschaftlichen Reformen sowie die Bekämpfung der Korruption werden nicht in Angriff genommen, höchstens auf rhetorischer Ebene.

Die Pressefreiheit wird in der Ukraine gegenwärtig [nicht mehr geschützt](#). Es sind zahlreiche zum Teil tödliche Übergriffe auf Journalisten bekannt geworden und die (Selbst)Zensur kehrte in die Redaktionen zurück. Die Regierung versucht durch politisch motivierte Prozesse gegen die Opposition vorzugehen und diese zu schwächen.

## **Über die Autorin**

Kateryna Stetsevykh ist Osteuropawissenschaftlerin und Kulturmanagerin. Seit 2008 ist sie als Landeskunde-Tutorin für die Ukraine bei der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) der GIZ GmbH tätig. Nebenberuflich arbeitet sie im Fortbildungsbereich verschiedener deutscher Kulturmittlerorganisationen.